

Das finnische Schulsystem

Überblick über wesentliche Merkmale der finnischen Schulen

Rainer Domisch
Zentralamt für Unterrichtswesen Helsinki



ZENTRALAMT FÜR
UNTERRICHTSWESEN

Im Zeichen von Bildung und Können

Die wichtigsten schulpolitischen Entscheidungen in Finnland in den letzten Jahrzehnten

- 1964-1968** **Beratungen im finnischen Parlament über eine Schulform, die mehr Chancengleichheit garantiert als das bisher bestehende gegliederte Schulsystem. Breite parlamentarische Mehrheit für ein integriertes Schulwesen.**
- 1972-1977** **Einführung der peruskoulu (grundlegender Unterricht 1-9)
Alle Schüler eines Schülerjahrganges besuchen zwischen der Klassenstufe 1 und 9 dieselbe Schulart.**
- Übertragung der Schulträgerschaft auf die Kommunen.**
- ab 1980** **Tiefgreifende Lehrplanreform, Einführung der klassenlosen gymnasialen Oberstufe, Abschaffung der Niveaukurse in den Klassen 1-9 der peruskoulu**

Die wichtigsten schulpolitischen Entscheidungen in Finnland in den letzten Jahrzehnten

ab 1990

Weitere Lehrplanreformen

Abschaffung der Schulinspektion

Stärkung der Verantwortlichkeit der Kommunen und Schulen

Einführung der schulischen Evaluation

Öffnung der Schulen für die Informationsgesellschaft

Landesweite Fortbildungs- und Schulprojekte

Fremdsprachenvielfalt

Mathematik- und Naturwissenschaften

Förderung der Lesekompetenz

Virtuelle Schule

seit 2005

neue Rahmenpläne auf drei Säulen:

1. Inhalte

2. Lernen lernen

3. Lebenslanges Lernen in einer „gemeinsamen Schule

für unterschiedliche Lerner.



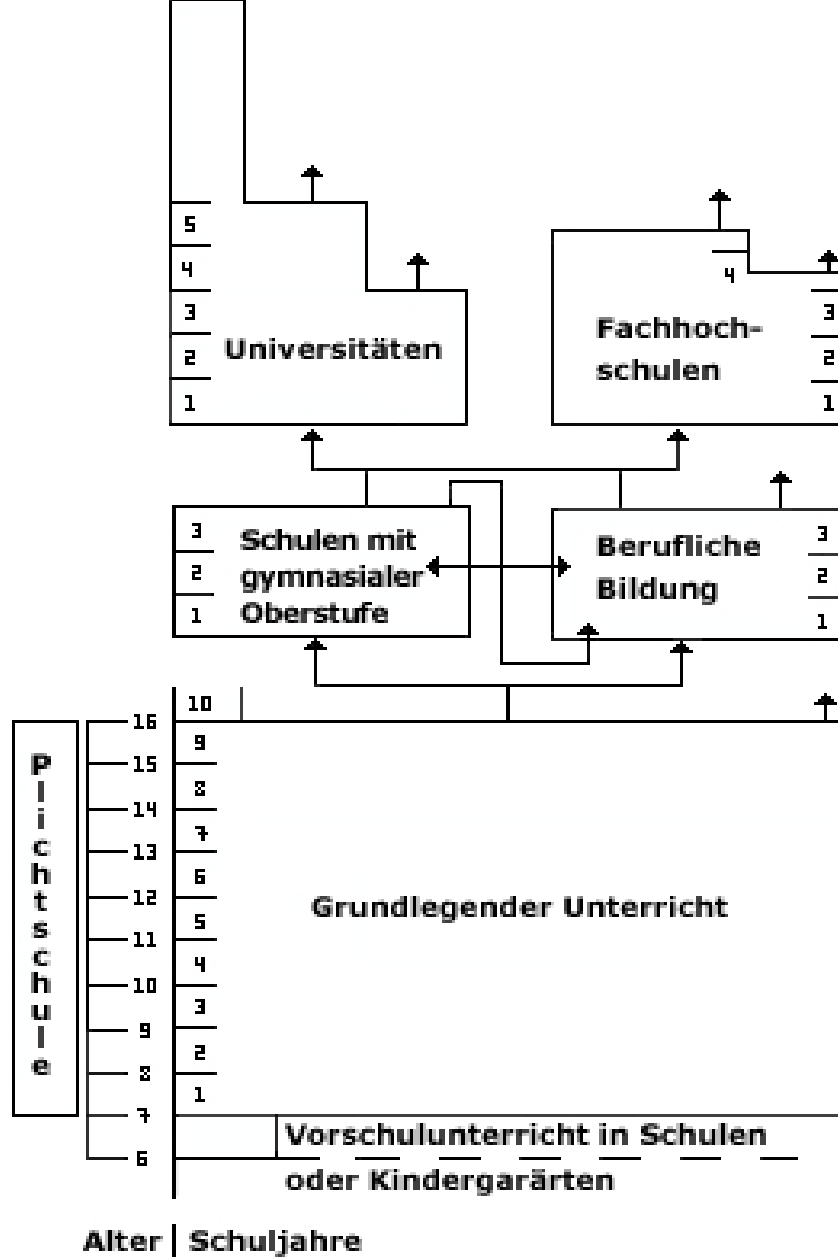
ZENTRALAMT FÜR
UNTERRICHTSWESEN

Die besonderen Merkmale des finnischen Schulsystems

- ⇒ Die Grundbildung der Bevölkerung erfolgt in einer für alle gemeinsamen Schulart
Jeder Schülerjahrgang durchläuft neun Jahre lang dieselbe Schulart
- ⇒ Die Lehrinhalte sind im Kern für alle gleich
landeseinheitliche Richtlinien für die Lehrpläne
Gleiches Angebot von Pflichtfächern und Wahlfächern für alle
- ⇒ Finnland hat 440 Kommunen. Es gibt eine umfassende kommunale Selbstverwaltung.
Die Gemeinden tragen die Verantwortung für die Organisation des Schulwesens
- ⇒ Die Kommunen erhalten vom Staat Mittel für den Bildungsbereich, je nachdem wie finanzstark die Gemeinde ist
- ⇒ Kleine Schulen
- ⇒ Breites Angebot von Fremdsprachenunterricht. In der Gesamtschule sind zwei Fremdsprachen für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch
- ⇒ Kostenfreier Unterricht, kostenfreie Schulbücher und Unterrichtsmaterial, kostenfreier Schultransport und kostenfreies warmes Schulessen für alle
- ⇒ Die Ausbildung für alle Lehrer erfolgt an den Universitäten
- ⇒ Landesweit festgelegte einheitliche Regelung für Lehrbefähigung der Lehrer
- ⇒ Der Lehrerberuf ist hoch geschätzt
- ⇒ Die schulischen Einrichtungen genießen das Vertrauen der Bevölkerung
- ⇒ Das Büchereiwesen ist hoch entwickelt. Die Büchereien unterstützen die schulische Arbeit

Das Finnische Bildungssystem

Schematische Darstellung des Bildungssystems



Stundentafel peruskoulu Klasse 1 - 9

Fach	1	2	3	4	5	6	7	8	9	insg.	
Muttersprache und Literatur	14		14			14				42	
A-Sprache	-----					8		8		16	
B-Sprache	-----								6	6	
Mathematik	6		12			14				32	
Umwelterziehung	Umwelt- und Naturkunde									31	
Biologie und Erdkunde	9				3		7				
Physik und Chemie					2		7				
Gesundheitslehre							3				
Religion/Ethik	6					5				11	
Geschichte und Sozialkunde	-----					3		7		10	
Musik	Kunst und praktische			4-			3-			56	
Kunst	Fächer			26	4-	30		4-			
Werken, Technik, Textilarbeit				4-			7-				
Sport				8-			10-				
Hauswirtschaft	-----							3		3	
Studienberatung	-----								2	2	
Wahlfächer										(13)	13
Mindeststundenzahl	19	19	23	23	24	24	30	30	30	222	
Fakultative A-Sprache	-----					(6)		(6)		(12)	

Obligatorische und vertiefende Kurse

Fach	Obligat.	Vertief.
Muttersprache (Finnisch/Schwedisch)	6	2-
Obligatorische Fremdsprache A	6	2-
Obligatorische zweite Landessprache	5	2-
Andere Sprachen		16-
Mathematik		
Kurzer Kurs	6	2-
Vertiefender Kurs	10	3-
Biologie	2	2-
Geographie	2	2-
Physik	1	7-
Chemie	1	3-
Religion / Ethik	3	2-
Philosophie	1	2-
Psychologie	-	5-
Geschichte, Sozialkunde	5	3-
Künstlerische Fächer	3	
Musik	1 or 2	3-
Bildende Kunst	1 or 2	3-
Sport, Gesundheitserziehung	3	3-
Schullaufbahnberatung	1	-
Obligatorische Kurse	45-49	
Vertiefende Kurse, Minimum	10	
Mindestzahl der Kurse		75

Kurse Iukio



ZENTRALAMT FÜR
UNTERRICHTSWESEN

Grundlagen (Standards) für die Morgen- und Nachmittagsbetreuung

für alle Schüler der Klassenstufen 1 und 2 , sowie alle Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab 1.8.2004

- ◆ Unterstützung der erzieherischen Aufgaben von Elternhaus und Schule
- ◆ Förderung und Unterstützung der emotionalen und sozialen Entwicklung
- ◆ Unterstützung der ethischen Erziehung
- ◆ Förderung von aktiver Teilnahme, Vermehrung von Chancengleichheit und vorbeugende Verhinderung von Ausgrenzung

Organisationsplan für Ganztagesbetreuung

- ◆ Ziele und Umfang
- ◆ Grundlagen für die Durchführung
- ◆ Koordination der Betreuung
- ◆ Kooperation verschiedener Kommunen
- ◆ Kooperation zwischen Träger und betreuenden Einrichtungen
- ◆ Kooperation mit dem Elternhaus
- ◆ Kooperation mit der Schule
- ◆ Bewerbung und Auswahlverfahren
- ◆ Inhaltliche Schwerpunkte
- ◆ Betreuungszeiten
- ◆ Evaluierung

Ausschuss für Schülerfürsorge

- ◆ **tätig an jeder Schule,**
- ◆ **kommt mindestens einmal pro Woche zusammen:**
 - Schulleiter/in
 - Klassenlehrer/in und Fachlehrer/in, ev. auch Schulassistenten
 - Schulpsychologe/in
 - Gesundheitsfürsorger/in
 - Sonderpädagoge/in
 - Kurator/in
 - Schullaufbahnberater/in
 - Eltern
 - falls notwendig Arzt, Neurologe
- ◆ **Sämtliche Beschlüsse von Sondermaßnahmen können nur mit dem Einverständnis der Eltern umgesetzt werden.**

Wichtige Einrichtungen:

- ◆ Sozialräume
- ◆ Mensen für das gemeinsame kostenlose Mittagessen
- ◆ Bibliotheken
- ◆ Gepflegtes und sauberes äußeres Umfeld



ZENTRALAMT FÜR
UNTERRICHTSWESEN

Notensystem an finnischen Schulen

Von Klasse 1-4 werden keine Noten in Ziffern gegeben.

In den Klassen 5, 6 und 7 können Noten zusätzlich zu verbalen Beurteilungen gegeben werden.

Ab Klasse 8 müssen Noten in Ziffern gegeben werden:

10
9
8= gute Kompetenz
7
6
5
4

Fächerübergreifende Prinzipien im Rahmenlehrplan der Klassenstufe 1-9

- 1. Mensch werden**
- 2. Kulturelle Identität und Internationalität**
- 3. Kommunikation und Medienkompetenz**
- 4. Aktive Staatsbürgerschaft und unternehmerische Einstellung**
- 5. Verantwortung für die Umwelt, für das Wohlergehen aller und für nachhaltige Entwicklung in der Zukunft**
- 6. Sicherheit und Verkehr**
- 7. Mensch und Technologie**

Fächerübergreifende Prinzipien für den Unterricht an der Iukio (Gymnasiale Oberstufe)

- 1. Aktive Staatsbürgerschaft und unternehmerisches Handeln**
- 2. Wohlbefinden und Sicherheit/Geborgenheit**
- 3. Nachhaltige Entwicklung**
- 4. Kulturelle Identität und kulturelle Kompetenz**
- 5. Technologie und Gesellschaft**
- 6. Kommunikative Kompetenz und Medienkompetenz**

In all diesen Fragen müssen alle Schulen in ihren schulbezogenen Lehrplänen Konzeptionen darstellen

- ◆ Wie werden ethische Werte in der schulischen Arbeit sichtbar?
- ◆ Wie werden allgemeine Erziehungsziele mit dem Unterricht verbunden?
- ◆ Für welches Fremdsprachenangebot entscheidet man sich?
- ◆ Wie sieht die örtliche Stundentafel aus?
- ◆ Wie verwirklicht die Schule ihren Kulturbegriff?
- ◆ Welche unterrichtsdidaktischen Schwerpunkte werden gesetzt?
- ◆ Wie werden Fächer übergreifende Einheiten realisiert?
- ◆ Welches sind die Unterrichtsziele und Inhalte in den Jahrgangsstufen in den verschiedenen Fächern?
- ◆ Welche Fächer werden als Wahlfächer angeboten?
- ◆ Welche Ziele sollen das Schülerverhalten bestimmen?



Präambel der schulischen Lehrpläne

- ◆ Wie wird die Kooperation zwischen Schule und Vorschule bewerkstelligt?
- ◆ Wie wird die Zusammenarbeit mit den Elternhäusern organisiert?
- ◆ Wie sieht die Kooperation mit allen sonstigen Partnern aus?
- ◆ Wie werden Schülerfürsorge und die damit verbundenen Maßnahmen organisiert?
- ◆ Welche Grundsätze werden bei der Erstellung der örtlichen Lehrpläne verfolgt?
- ◆ Wie wird Unterrichts- und Schullaufbahnberatung verwirklicht und wie das Kennenlernen des Arbeitslebens realisiert?
- ◆ Welche Arbeitsgemeinschaften und freiwillige Tätigkeit in Gruppen werden eingerichtet?
- ◆ Wie wird Förderunterricht für alle Stufen organisiert?



Präambel der schulischen Lehrpläne

- ◆ Wie wird Förderunterricht realisiert für Schüler, die besondere Fördermaßnahmen benötigen?
- ◆ Wie wird der Unterricht organisiert für Schüler, die unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen angehören?
- ◆ Wie erfolgt die Bewertung von Schülerleistungen auf der Grundbeschreibung, was gutes Können ist?
- ◆ Nach welchen Grundsätzen erfolgen Fortschritte beim Lernen?
- ◆ Welche Rolle haben Zeugnisse?
- ◆ Welche Strategien werden beim Wissenserwerb verfolgt?
- ◆ Auf welche Weise entwickelt die Schule ihr Tätigkeit weiter und wie evaluiert sie diese?

Schulische landesweite Evaluierung gibt es in Finnland seit Beginn der 90-er Jahre

- ◆ auf Schulebene
- ◆ auf kommunaler Ebene
- ◆ auf regionaler Ebene
- ◆ jährlich auf nationaler Ebene
- ◆ auf internationaler Ebene (z.B. Pisa)

Merkmale der landesweiten Evaluierungen

- ◆ keine landesweiten Prüfungen für einen ganzen Schülerjahrgang oder Vergleichsarbeiten
- ◆ 100-120 Schulen als repräsentative Auswahl, ca. 5.000-8.000 Schüler eines Jahrganges
- ◆ repräsentative Auswahl nach wirtschaftlichen, regionalen, sozialen und geschlechtsspezifischen Kriterien und obligatorische Teilnahme
- ◆ Mathematik und Muttersprache und Literatur jährlich abwechselnd immer vertreten, dazu immer zusätzlich mehrere Fächer
- ◆ von der Vorbereitung der Evaluierung bis zur dem Vorliegen von Ergebnissen vergehen immer etwa 18 Monate (Schulen erhalten früher Kurzergebnisse)
- ◆ keine Ranglisten und keine Veröffentlichung der Ergebnisse der einzelnen Schulen. Der Landesdurchschnitt wird veröffentlicht und jede Schule erhält ihre Ergebnisse.
- ◆ genaue Bedienungsanleitung für die Schulen und Rückmeldung der Lehrer, wie der Test nach Einschätzung der Lehrer die Kenntnisse und Fertigkeiten in einem Unterrichtsfach prüft
- ◆ Schulen und Schulträger müssen die Ergebnisse und deren Analyse als Grundlage für die eigene Schulentwicklung verwenden



ZENTRALAMT FÜR
UNTERRICHTSWESEN

Indikatoren für die Berechnung einer positiven Diskriminierung der Stadt Helsinki:

- 1. Anteil der Alleinerziehenden unter den Familien mit Kindern**
- 2. Anteil der Mietwohnungen in Bezug auf alle Wohnungen**
- 3. Anteil niedriger Schulbildung bei den über 15-Jährigen**
- 4. Anteil der Bewohner in städtischen Mietwohnungen**
- 5. Allgemeine Arbeitslosenrate des Wohngebiets**
- 6. Anteil der Bewohner mit einer anderen Muttersprache und Kultur**
- 7. Anteil der Bewohner, die Sozialfürsorge erhalten**
- 8. Einkommen der Familien mit Kindern**



Megatrends für die Bildungsplanung in den kommenden Jahren (Mai 2005)

- ◆ Globalisierung und Internationalisierung
- ◆ Symptome einer älter werdenden Gesellschaft
- ◆ Wandlung der Form und des Begriffes von Arbeit
- ◆ Regionalisierung und geringere Bedeutung von Staaten
- ◆ Migration von anderen Ländern und in andere Länder
- ◆ Schöpferisch die Zukunft gestalten
- ◆ Erhaltung der Wohlfahrtsgesellschaft
- ◆ Wertschätzung anderer, Toleranz und Verhinderung von Ausgrenzung
- ◆ Übergang von der Informations- und Wissensgesellschaft zur biotechnologischen Gesellschaft mit bedeutenden Herausforderungen in technologischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ethischen und juristischen Bereichen
- ◆ Das Mitwirken und Zurechtkommen aller in einer immer komplizierter werdenden Gesellschaft, was höchst mögliche Bildungsanstrengungen voraussetzt

Schweizer Lehrer nach einer Woche an finnischen Schulen im April 2006

- **Ohne Zusammenarbeit funktioniert nichts.**
- **Die Teamfähigkeit ist wichtig.**
- **Der gemeinsame Anfang hat mich beeindruckt.**
- **Kinder sind ein wichtiger Teil der Gesellschaft.**
- **Weniger ist mehr.**
- **Weniger Perfektion führt auch ans Ziel.**
- **Alle ziehen am gleichen Strick.**
- **Die Gleichwertigkeit ist überall spürbar.**
- **Das Kurssystem hat mich fasziniert.**
- **Das finnische System hat einen guten Unterbau.**
- **Der Anfang ist wichtig.**
- **Investiert wird vor allem in den Kindergarten und in die Vorschule.**
- **Die liebevolle Betreuung im Familienpark war beeindruckend.**



Schweizer Lehrer nach einer Woche an finnischen Schulen im April 2006

- **Es geht auch bescheidener – Bescheidenheit ist gross.**
- **Wertschätzung und Respekt sind tragende Elemente.**
- **Die Verantwortung für das Lernen ist aufgeteilt: 50/50.**
- **Fachleute haben professionelle, meist universitäre, Ausbildungen.**
- **Ich gebe mir und den Kindern mehr Zeit zum Lernen.**
- **Die Zusammenarbeit ist grundlegend und wird schon in der Ausbildung geübt.**
- **Die Mitschüler und Mitschülerinnen sind die 1. Pädagogen, Lehrer und Lehrerinnen kommen an zweiter Stelle.**
- **Ich werde meine Lehrerrolle klären.**
- **Die Schule wird ganz von unten gedacht.**
- **Ich schenke Vertrauen und erlebe vertrauensvolles Tun.**
- **Die Berufsschule übernimmt ihre „Kunden“ auf Grund der Kriterien der abgebenden Stufe.**